

## Pressemitteilung zur DKLK-Studie 2026 13. April 2026 in Stuttgart

– Übergang Kita–Grundschule bleibt  
zentrale Baustelle im Bildungssystem –

Mit 5.008 teilnehmenden Kitaleitungen liefert die DKLK-Studie 2026, herausgegeben von Fleet Education in Kooperation mit dem Verband Bildung und Erziehung, ein belastbares Stimmungs- und Strukturbarometer für die frühkindliche Bildung in Deutschland.

Ein zentraler Schwerpunkt der diesjährigen Studie liegt auf dem Übergang von der Kita in die Grundschule. Die wissenschaftliche Begleitung übernahm **Prof. Dr. Miriam Baghai-Thordsen**, die die Ergebnisse wie folgt einordnet:

„Die Studie macht sichtbar, dass der Übergang Kita–Grundschule ein Schlüsselprozess für Bildungsgerechtigkeit ist, der jedoch vielerorts unter unzureichenden Rahmenbedingungen organisiert wird.“

Diese Einordnung wird laut Baghai-Thordsen durch die Übergangsforschung gestützt, die darauf hinweist, dass Bildungsübergänge als sensible Gelenkstellen gelten, an denen zusätzliche Anpassungsleistungen anfallen und Bildungsungleichheiten entstehen können. Genau deshalb sei der Übergang fachlich kein Randthema, sondern eine strukturelevante Phase des Bildungssystems.

### **Sozial-emotionale Kompetenzen im Zentrum**

Aus Sicht der Kitaleitungen stehen beim Übergang vor allem sozial-emotionale Kompetenzen im Vordergrund (52,5 %), gefolgt von sprachlicher Bildung (30,0 %). Klassische schulnahe Kompetenzen wie mathematische (5,7 %) oder naturwissenschaftliche Fähigkeiten (2,9 %) spielen eine deutlich geringere Rolle.

„Die Ergebnisse unterstreichen ein klares fachliches Verständnis: Erfolgreiche Bildungsübergänge beginnen nicht allein mit Fachinhalten, sondern auch mit stabilen sozial-emotionalen Grundlagen. Die Relevanz dieser Gewichtung wird auch in der Übergangsforschung hervorgehoben: Studien und Übersichtsarbeiten zum Schuleintritt heben Wohlbefinden, Zugehörigkeit, Spiel und soziale Interaktion als zentrale Voraussetzungen für Selbstregulation, Lernbereitschaft und schulische Anpassung hervor. Die DKLK-Daten sind damit mit zentralen Befunden der Forschung vereinbar“, so Baghai-Thordsen.

### **Kooperation bleibt zu selten und zu wenig verbindlich**

Die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen erfolgt häufig nicht systematisch: 40,3 % der Einrichtungen kooperieren lediglich ein- bis zweimal jährlich, nur 12,0 % mindestens monatlich. Gleichzeitig arbeitet die Mehrheit der Kitas (62,6 %) mit nur einer Grundschule zusammen, während insbesondere in größeren Kommunen die Streuung der Kinder auf mehrere Schulen zunimmt. Auch strukturell bleibt die Kooperation oft

unverbindlich: 44,0 % verfügen über schriftliche Vereinbarungen ohne Evaluation, 37,7 % arbeiten mit mündlichen Absprachen, 18,3 % ganz ohne formalisierte Regelung. „Es fehlt vielerorts an verlässlichen, verbindlichen Kooperationsstrukturen. Gerade bei zunehmender Schulstreuung reichen punktuelle Kontakte nicht mehr aus“, betont Baghai-Thordsen.

### **Ressourcenmangel als größtes Hindernis**

Mit deutlichem Abstand benennen 78,7 % der Kitaleitungen fehlende Zeit- und Personalressourcen als größtes Hemmnis für gelingende Übergänge – sowohl auf Seiten der Kitas als auch der Grundschulen. Die offenen Antworten bestätigen dieses Bild: Gefordert werden vor allem mehr Zeit für Kooperation, mehr gemeinsame Aktivitäten sowie eine intensivere Kommunikation zwischen den Institutionen. „Gelingende Übergänge sind kein Zusatz, sondern Kernaufgabe – sie benötigen entsprechend abgesicherte Zeitfenster und personelle Ressourcen, so Baghai-Thordsen.

### **Beteiligung von Kindern und Eltern noch nicht ausgeschöpft**

Kinder werden zwar mehrheitlich einbezogen, jedoch häufig nur punktuell (51,7 % gelegentlich, 37,0 % systematisch). Eltern sind überwiegend als Teilnehmende oder Informationsadressaten eingebunden, aber nur selten aktiv gestaltend (10,8 %).

Auffällig ist: Dort, wo die Kooperation mit Grundschulen häufiger stattfindet, ist auch die Beteiligung der Kinder stärker ausgeprägt. Die Kinderrechts- und Partizipationsliteratur unterstreicht: Kinder sollen in sie betreffende Übergänge informiert, beteiligt und gehört werden. Zugleich zeigen Studien, dass Partizipationsmöglichkeiten beim Wechsel in die Grundschule häufig zurückgehen – die DKLK-Befunde passen zu diesem Muster.

### **Klare Gelingensbedingungen – fehlende Umsetzung**

Die Kitaleitungen benennen übereinstimmend zentrale Erfolgsfaktoren: gegenseitige Anerkennung der Fachlichkeit (72,7 %), regelmäßige Austauschformate (64,2 %), transparente Kommunikation (61,7 %) sowie ausreichende zeitliche Ressourcen (55,3 %). „Die fachlichen Anforderungen an gelingende Übergänge sind seit Jahren klar beschrieben – die Herausforderung liegt nicht im Wissen, sondern in der konsequenten strukturellen Umsetzung“, so Baghai-Thordsen.

### **Fazit**

Die DKLK-Studie 2026 zeigt ein deutliches Spannungsfeld: Ein hoher fachlicher Anspruch und ein klares Verständnis gelingender Übergänge treffen auf unzureichende strukturelle Rahmenbedingungen.

Der Übergang von der Kita in die Grundschule bleibt damit ein zentraler Entwicklungsbereich im deutschen Bildungssystem – mit großem Potenzial, das derzeit nur eingeschränkt genutzt wird.

Diese Schlussfolgerung beruht damit auf zwei Ebenen: auf den DKLK-Daten selbst und auf einer breiteren Forschungs- und Fachdiskussion zu Übergängen, Wohlbefinden, Kooperation und Beteiligung. Vor diesem Hintergrund ist der Übergang als Qualitätsfrage des Bildungssystems zu behandeln.

Die Einzelergebnisse der Studie finden sie in der [digitalen Pressemappe](#)

**Weitere Informationen:**

Der **Deutscher Kitaleitungskongress (DKLK) 2026** startet am 13. April in Stuttgart in die neue Kongressreihe. Anlässlich der Auftaktveranstaltung werden die Ergebnisse der aktuellen DKLK-Studie 2026 veröffentlicht. Im Mittelpunkt der diesjährigen Untersuchung steht der Übergang von der Kita in die Grundschule – eines der zentralen Themen frühkindlicher Bildung und gelingender Bildungsbiografien in Deutschland.

Als größte Kongressreihe für Leitungskräfte in der Elementarpädagogik findet der DKLK 2026 an fünf Standorten bundesweit [www.dklk.de](http://www.dklk.de) statt und bringt erneut tausende Kitaleitungen, Trägervertretungen sowie weitere Bildungsakteur\*innen zum fachlichen Austausch zusammen. Neben wissenschaftlich fundierten Impulsen stehen praxisnahe Strategien im Fokus.

Der DKLK ist Teil der von FLEET Education Events organisierten Kongressplattform für Bildungsentscheider\*innen im deutschsprachigen Raum. Mit Veranstaltungen entlang der gesamten Bildungskette – von der frühkindlichen Bildung über Schule und Ausbildung bis hin zur Weiterbildung – vernetzt FLEET Education Events zentrale Akteurinnen und stärkt den Austausch zwischen Praxis, Verwaltung und Bildungspolitik.

Mit der DKLK-Studie 2026 setzt der Kongress einen wichtigen inhaltlichen Impuls für mehr Anschlussfähigkeit im Bildungssystem und unterstreicht die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule als Grundlage gelingender Bildungswege.